

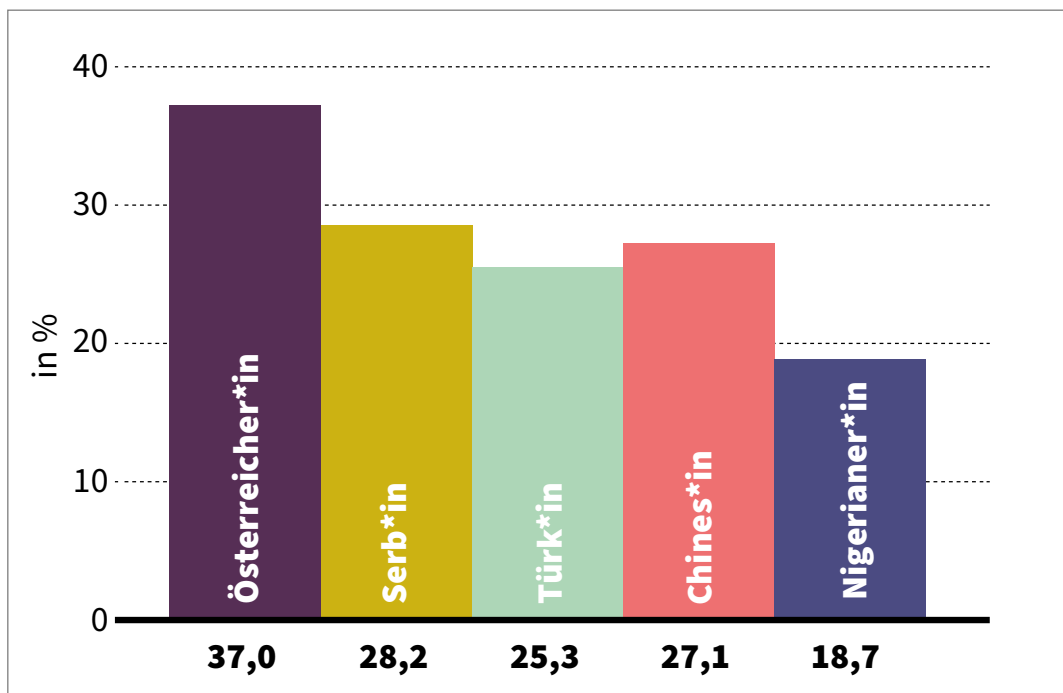
Faktencheck zu These D

Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung werden in Österreich bei der Arbeitssuche und am Arbeitsplatz diskriminiert.

Diskriminierung (Benachteiligung, Ungleichbehandlung) am Arbeitsplatz und auch bei der Arbeitssuche ist in Österreich verboten. Das Gleichbehandlungsgesetz soll Arbeitnehmer*innen vor Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder sexueller Orientierung schützen. Studien zeigen aber, dass Menschen trotz dieses Gesetzes in verschiedenen Bereichen ungleich behandelt werden. Am Arbeitsmarkt sind Menschen, die nach Österreich zugewandert oder geflüchtet sind, besonders häufig von Diskriminierung betroffen. Betroffene Personen berichten über Diskriminierungserfahrungen bei der Arbeitssuche, bei Vorstellungsgesprächen, in Bezug auf Einkommen oder Aufstiegschancen im Unternehmen.

Wie kann man feststellen, ob Menschen bei der Arbeitssuche diskriminiert werden? Man kann z. B. untersuchen, wer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird und wer nicht. In einer Studie haben Wissenschaftler*innen verschiedene Bewerbungen von fiktiven (erfundenen) Personen als Reaktion auf eine Stellenanzeige an Unternehmen geschickt. Die fiktiven Personen waren gleich gut qualifiziert, alle waren österreichische Staatsbürger*innen, alle sind in Österreich zur Schule gegangen. Die Bewerbungen unterschieden sich nur durch die Namen der Personen. Verwendet wurden Namen, die auf einen österreichischen, serbischen, türkischen, afrikanischen (Nigeria) und asiatischen (China) Hintergrund schließen ließen. Die Ergebnisse waren eindeutig: Österreichische Bewerber*innen wurden am häufigsten zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Nigerianische Bewerber*innen wurden unabhängig von der Berufssparte am seltensten eingeladen (siehe Abb. 1).

Abbildung 1: Wer wird zum Vorstellungsgespräch eingeladen? (Hofer et al. 2013: 29)





Neben direkter Diskriminierung gibt es in Österreich noch weitere Probleme, die Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung am Arbeitsmarkt betreffen. Diese haben auch Auswirkungen auf die Armutsgefährdung von im Ausland geborenen Personen.

- Im Durchschnitt sind im Ausland geborene Personen seltener berufstätig als in Österreich geborene Personen. Dabei gibt es je nach Geburtsland große Unterschiede: Menschen, die in EU-Staaten geboren sind, haben eine gleich hohe oder höhere Erwerbsquote* als in Österreich geborene Menschen. Niedriger ist diese Quote bei Personen, die außerhalb der EU geboren wurden. Dies kann unter anderem mit der geringeren Berufstätigkeit von Frauen erklärt werden. So sind z. B. nur 44,3 Prozent der Frauen, die in der Türkei geboren sind, berufstätig. Im Durchschnitt aller Frauen sind es 68,1 Prozent.
- Gleichzeitig sind im Ausland geborene Personen im Durchschnitt häufiger arbeitslos. Auch hier gibt es große Unterschiede je nach Geburtsland. Die Gründe für die höhere Arbeitslosigkeit sind vielfältig. Dazu zählen z. B. niedrigere Bildungsabschlüsse, geringere Deutschkenntnisse, Diskriminierung bei der Arbeitssuche oder Beschäftigung in Branchen mit schlechten Arbeitsbedingungen.
- Im Ausland geborene Personen arbeiten häufiger in wenig qualifizierten Berufen und Hilfsberufen, z. B. in den Bereichen Tourismus, Gastronomie und Baugewerbe. In diesen Branchen ist die Arbeitslosenquote generell höher, es gibt viele kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse und geringe Aufstiegschancen.
- Gleichzeitig sind dies zum Teil Berufe mit geringeren Verdienstmöglichkeiten, niedrigem sozialen Prestige und gefährlichen Arbeitsbedingungen.

* Die Erwerbsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Personen an der Bevölkerung oder einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ist, die beschäftigt sind oder eine Arbeit suchen.

Quellen:

- Hofer, Helmut / Titelbach, Gerlinde / Weichselbaumer, Doris / Winter-Ebmer, Rudolf (2013): Diskriminierung von MigrantInnen am österreichischen Arbeitsmarkt. IHS-Projektbericht. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/2246/1/IHSPR6311119.pdf> [Zugriff: 16.09.2023].
- Schönherr, Daniel / Leibetseder, Bettina / Moser, Winfried / Hofinger, Christoph (2019): Diskriminierungserfahrungen in Österreich. Endbericht. SORA im Auftrag der AK Wien. https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/gleichbehandlung/Diskriminierungsstudie_2019.pdf [Zugriff: 16.09.2023].
- Arbeiterkammer (): Diskriminierung am Arbeitsplatz. Website der Österreichischen Arbeiterkammer <https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitsklima/Diskriminierung.html> [Zugriff: 16.09.2023].